

# Zurmen / Sport / Wandern

## Ehrung für Dr. Mehlhorn-Dresden

Auf Grund seiner besonderen sportlichen Leistungen in der Winterolympiade in Amerika wurde dem bekannten Bobfahrer Dr. Hans Mehlhorn (M.S.B. Dresden) vom Stadtrat zu Berlin die Ehrenplakette für besondere sportliche Leistungen verliehen. Dr. Mehlhorn startete nach seinem Sturz trotz vieler angebotener Hände zu den Olympischen Bobrennen und belegte gemeinsam mit Kiliam auf Bob Deutschland den dritten Platz und gewann außerdem die Europameisterschaft.

### Preis von Monaco

#### Caracciola um 3 Sekunden geschlagen

Bei dem besten Wetter gelangte am Sonntag auf der 8,18 Kilometer langen Straßenrundstrecke, die am Rat entlang und am berühmten Kasino vorbeiführt, der 4. Große Preis von Monaco für Automobile zum Austrag. Das Sensationsrennen, das an die Zukunft der Bewerber die denkbar größten Anforderungen stellt und für das Material eine Zerbrechprobe schlimmer Art ist, hatte natürlich seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Eine nach Hunderttausenden sehende Menschenmenge umsäumte die abgepflasterten und geölerten Straßen, die die Fahrer passieren mußten. Das Etappenfeld, das sich aus 17 der besten europäischen Rennfahrer zusammensetzte, nahm in sechs Gruppen Aufstellung am Start. Der vorjährige Sieger Ghiron hatte einen guten Platz in der zweiten Reihe neben Campari. Ruvoletti startete in der vierten, Caracciola in der fünften Reihe. Pünktlich schied der Weltrekordmann Campbell das Feld auf die 100 Runden (318 Kilometer) lange Meile. Erwartungsgemäß setzte sich Ghiron mit seinem Bugatti sofort an die Spitze, während sich Ruvoletti auf Alfa Romeo schnell aus dem Staub herausarbeitete und sich auf die zweite Stelle hinter den Franzosen legte. Caracciola (Alfa Romeo) führte die zweite Gruppe an. In gleichmäßig rasender Fahrt lagte das Feld durch die Straßen die 9 Kilometer Steigung aufwühlende Rampe zum Kasino hinauf, weiter die Daarnabelfurke am Bahnhof und dann am Meer entlang auf der herrlichen Geraden durch einen Tunnel und unter dem Taubenschlag zurück nach dem Boulevard Albert I. Ghiron legte ein Höchsttempo vor, und in der sechsten Runde veränderten die überall aufgestellten Lautsprecher, daß der Franzose

den bestehenden Rennrekord auf 2:05 verbessert habe. Als das inzwischen weit auseinandergerissene Feld mehr als ein Viertel hundertmal die Haupttribüne passiert hatte, erschien plötzlich Ruvoletti in Front. Es entstand eine allgemeine Erregung, die sich noch heigerte, als bekannt wurde, daß

Ghiron wohl doch etwas zu tollkühn gewesen und in voller Fahrt gegen eine Barriere gestoßen war. Sein Wagen überstieß sich dabei und wurde arg demoliert. Ghiron selbst kam wie durch ein Wunder mit Schmersen halben Fleischwunden und Quetschungen davon.

Seines gefährlichsten Rivalen lebte, sah nun Ruvoletti an der Spitze vorerit und überließ seinen Weg. Nach der Hälfte des Rennens kam allmählich Caracciola auf, und zwischen diesen beiden Wackergegnern entspann sich nun bis zum Schluß des Rennens ein hochinteressanter Kampf. Immer geheimer wurde der Abstand zwischen Ruvoletti und Caracciola, die ihre Konkurrenten in regelmäßigen Abständen überbrannten. Verblüfft fragte (Malerati) blieb eingermaßen in der Nähe der beiden Alfa-Romeo-Fahrer. Aber auch er wurde schließlich überbrannt. Unter dem brausenden Jubel der begeistert zusehender Passanten schied Ghiron als Sieger das Ziel. Von dem als Privatfahrer startierten Caracciola ständig getrieben, hatte er das 318 Kilometer lange Rennen in 3:32:25,2 mit dem Stundenmittel von 89,822 Kilometer gewonnen und damit den vorjährigen Rekord Ghirons (3:40:09,2) um fast 7 Minuten unterboten.

#### Nur 2,8 Sekunden später als Ruvoletti passierte Caracciola das Ziel.

Besonders erfreulich an dem Rennen war, daß es ohne ernsthafte Unfälle verlief, abgesehen von dem Zwischenfall, von dem gerade der Favorit Ghiron betroffen wurde.

**Ergebnisse:** Großer Preis von Monaco, 100 Runden — 318 Kilometer: 1. Ruvoletti (Alfa Romeo) 3:32:25,2 (Stundenmittel 89,822 Kilometer, neuer Rekord); 2. Ruvoletti (Alfa Romeo) 3:34:48,0; 3. Campari (Alfa Romeo) 3:36:20,0; 4. Campari (Alfa Romeo) 3:38:20,0; 5. Campari (Alfa Romeo) 3:40:09,2 (alt). (Malerati) 3:34:48; 4. Carl Dome (England) (Bugatti) zwei Runden zurück; 5. Lebender-Zemitz (Alfa Romeo) vier Runden zurück.

## Hockey

### Hockey in Dresden

Hier fand nur ein bedeutendes Spiel statt: **ÖZ. Blau-Weiß gegen Guts Muts 5:2.**

Ein flott durchgeführtes Spiel, zu dem Guts Muts in gewohnter Aufstellung antrat, während Blau-Weiß den linken Verteidiger verteilte ausgewechselt hatte, sah zunächst Blau-Weiß am Spiel teil. Die ersten beiden Viertel und vier bis fünf Minuten auf, so daß die Seiten mit 2:2 erwidert wurden. — Durch gute Unterabstützung der Pückerreihe gewannen die Schürmer von Blau-Weiß an Durchschlagskraft und erzielten die Trefferzahl am vierten und fünften Viertel. Die Tore der Dresdener liefen Dr. Becker, Faber (4:1) und Kreller. — Vorher unterlag Blau-Weiß 2 gegen D.S.G. 2 mit 1:2.

### Subiläumsturnier in Meisa

Der Meisaer S.V. führte am 14. April seines 101jährigen Bestehens gedenkweises Doppelturnier durch. Sportfreunde Velpala 2 gegen Meisaer S.V. 1. 0:3 (0:1). Sportfreunde Velpala 2 gegen Meisaer S.V. 2. 0:0. Haupter Hockeyklub gegen Meisaer S.V. 1. 2:1 (0:1). Akademischer Sportklub Velpala gegen Akademischer Sportverein Dresden 2:2 (1:1).

## Polizei-Sport-Verein Chemnitz Mitteldeutscher Fußballmeister

**D.S.G. nach Verlängerung 3:2 geschlagen - 20000 Zuschauer - Sufarenstil siegt über bessere Technik - Stößel herausgestellt - Nach Chemnitz fällt zum ersten Mal die Meisterschaft**

Von unserem nach Leipzig entsandten A. N.-Redaktionsmitglied

D.S.G. geschlagen! Eine Runde, die Niederlage, besonders in Dresden hervorgerufen haben wird. Der Traum des D.S.G., zum vierten Male hintereinander den Titel eines Mitteldeutschen Meisters zu erringen, ist aus. Enttäuscht war der große Anhang des D.S.G., der mit Sonderzug und im Auto nach dem VHS-Stadion in Velpala-Probirheide geeilt war, mit dem vollen Bewußtsein, den Ostschlesischen Meister wieder siegen zu sehen. Die „Schlacht“ ging verloren trotz technisch besserer Können, trotz großer Kampfeslust und einer geschlossenen guten Gesamtleistung. Aber einen bitteren Geschmack hinterließ doch die Herausstellung des sonst so latenten Spielers Stößel, der nach zwei Regelwidrigkeiten in der 68. Minute vom Schiedsrichter seines Verweises wurde. Trotzdem gab die zehn D.S.G. den Kampf nicht verloren und tritten unentwegt weiter. Den vier Stürmern schloß es in der 85. Minute doch noch einmal, das Spiel unentschieden 2:2 zu stellen. Da lies die Hoffnung, doch noch das Spiel siegreich zu gestalten. Torwartigkeiten gab es genug, aber sie wurden nicht verwertet. So mußte, da die restlichen fünf Minuten keine Entscheidung brachten, zur Verlängerung geschritten werden. Nur sechs Minuten Spielzeit waren vergangen, als Oase, der ehemalige Dresdner vom S.V. Brandenburg, der als Verletzte auf dem rechten Flügel wirkte, das Siebringende Tor erzielte. Ein Fehler der D.S.G.-Verteidiger, die auch am zweiten Erfolg der Chemnitzer regen Anteil hatten, führte zum Verlust des Spieles.

Die Chemnitzer waren doch spielstärker als erwartet, das war einmütig festzustellen. Technisch nicht so reich im Können wie die Dresdner, pflegten sie ein weitausgehendes und erfolgreiches Flügelspiel mit Stößelvorlagen. Diese, zwar bei solchem Entscheidungsspiel richtig, wenn auch nicht besonders schön wirkende Spielweise, führte aber zum Siege, der schwer erkämpft, aber nicht unverbient war. Wie wir schon in unserer Sonntagsvorrede zum Ausdruck brachten, lag die Hauptstärke bei den Chemnitzern im Angriff, der wirklich überaus gut und fünf gute Köpfer und Torchützen aufzuweisen hatte. Besonders gefährlich war der linke Flügelstürmer, ein zäher schneller Spieler, der kreuzschneidende Flankenbälle zur Mitte gab. Sie dia hatte mehr als einmal Gelegenheit, sein großes Können unter Beweis zu stellen. Auch die Ausrüstung war weit spielstärker, als erwartet und war in der Angriffunterstützung wie auch in der Abwehr gut. Die beiden Verteidiger Hoch-Viederwirth verstanden über einen breiten Schlag und waren auch nicht schlecht im Stürmspiel. Der Torwart Weggel ist „im Gelände passierter ging“. Durch diesen Fehler kam auch der D.S.G. zu seinen beiden Toren.

Der neue Mitteldeutsche Fußballmeister ist in dem Polizei-S.V. Chemnitz entstanden durch einen Sieg über den D.S.G. in einem Spiel, bei dem ein solches Meisterschaftsspiel der richtige ist.

Ob sich aber die Chemnitzer in den kommenden schweren Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft mit dem gleichen „Sufarenstil“ durchzusetzen vermögen, bleibt abzuwarten.

Insbesondere haben die Chemnitzer imponiert und mit dazu beigetragen, daß man einen richtigen Meisterschaftskampf, auch mit Regelwidrigkeiten auf beiden Seiten, zu sehen bekam, der sportlich gewertet, die Massen dauernd in Spannung hielt.

So ging man recht befriedigt von dannen, wenn auch mit dem lebhaftesten Bedauern, daß unser Meister geschlagen war.

### Warum verlor der D.S.G.?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Wir betonen schon, daß die D.S.G.-Mannschaft ein recht gutes Spiel lieferte und bis zum Spielstopp mit Herzgabe aller Kräfte und allen Könnens kämpfte. Technisch gefiel die Mannschaft recht gut und sie spielte nach, bis sie nach dem Fall des ersten Tors für Chemnitz etwas nervös wurde und sich das hohe Spiel der Chemnitzer zu eigen machte. Auch als nur noch zehn D.S.G. im Felde standen, ließ die Kampfeslust nicht nach, ja sie steigerte sich noch. Der Sturm schuf immer wieder brillante Momente und arbeitete Formidabilitäten heraus, aber es wurde vieles leistungsfähig verschossen, wo ein Kernschuß weit erfolgversprechender war. Doch selbst eine Umstellung half nicht viel, auch das Fortziehen Vertholds in den Sturm in den letzten 20 Minuten änderte nichts.

### Der erste Mann schloß zu sehr

Das trat zu deutlich zutage. Wir sind davon überzeugt, daß sich der sympatische Käufer Stößel nicht absichtlich zu unlatrem Spiel hinreißen ließ. Aber wie die Dinge lagen, war die Handlung regelwidrig, und da sie eine Wiederholung fand, mußte nicht nur Stößel, sondern auch die ganze Mannschaft darunter leiden. Zu bewundern war der Geist der zehn D.S.G., die durch doppelten Eifer die Pücker verfluchten wollten. Es gelang leider nicht allenthalben, trotzdem verdienten „die Sehn“ volle Anerkennung.

Stößel spielte gut, solange er im Felde stand, wenn er auch den besten Flügel der Chemnitzer gegen sich hatte. Stößel spielte ausgezehrt und lief in der zweiten Zeit zu einer ganz großen Form auf. Verthold war ohne Zweifel, bis auf die unglückliche 67. Minute, wo

ihn Kreisch hörte, in der die Chemnitzer zum zweiten Tore kamen. Kreisch und Glauß hatten sehr gute Momente, aber — wie wir schon im Spiel gegen Wacker Velpala feststellten — waren sie nicht kaltblütig und hart genug im Nahkampf. Das gab mit den Ausschlag zum Siege der Chemnitzer. Viebig im Tor vollstreckte eine sehr gute Leistung und war wiederum recht schön in der Abwehr. Die drei Tore hätte auch der beste Torhüter kaum verhindern können.

So blieben die Stürmer noch übrig, von denen Müller am besten gefiel, wenn auch manche Ballabgabe mißlang; schlecht war er aber im Torchuß. Richard Hofmann war bei recht guter Spiellaune, kam aber nicht richtig zum Schuß. Er leitete besonders mit Wacker recht gefährliche Angriffe ein. Schäffer machte eine recht gute Figur, hatte aber mit einigen Kopfbällen kein Glück. Sackenberg im war weit besser als in den letzten Spielen, aber er schloß kräftig und vergeblich, als er freigespielt war, den Führungstreffler durch Ueberziehen des Tors. Gallmann gefiel bestens, seine Flankenbälle und Eckbälle wurden aber nicht verwertet.

### Man war mit der Mannschaft in der Gesamtleistung sehr zufrieden.

aber das Glück stand ihr nicht zur Seite. Sie hat sich wieder geschlagen und ist höchst ehrenvoll unterlegen, trotz ihrer technisch besseren Leistung.

Ein schwacher Trost nach all den letzten schönen Erfolgen. Doch was nützt das Kopfhängenlassen. Das Spiel ist aus und so geht es auf neue Taten und zu neuen Kämpfen. Niemand wird dem D.S.G. gram sein, denn wer das Spiel gesehen hat, wird die große Leistung der D.S.G. erkennen müssen. In einem Neuanfangskampf in Dresden wird der D.S.G. zeigen, was er und auch der Polizei-S.V. Chemnitz kann. Auf dieses Spiel soll man sich schon heute freuen.

Der Schiedsrichter Zimmermann (Velpala) leitete das Spiel sicher, wenn er auch sehr freihändig im „Sandspielen“ war. Aber gerade dadurch übte D.S.G. das erste Tor ein, als Helmchen den Ball mit dem Unterarm stoppte und weiterspielen konnte.

### Nach Leipzig

führen sie ein Sonderzug von Dresden und Chemnitz und ungesährliche Autos und Autobusse. Schwarzrote Fahnen, Schwärze der D.S.G.-Anhang, weiß-grüne der Chemnitzer, Trompeten, Autohupen, auch mehrstimmige und Sprechchöre gabem dem Spiele auch die nötige Stimmung, die sich vor allem bei den erzielten Toren zu einem Höhepunkt steigerte.

### Vom 0:0 zum 1:0 für Chemnitz

D.S.G. hat Wohl und stimmt den Wind in den Rücken. Mit dem Antritt des Schiedsrichters Zimmermann (Leipzig) ließen die Mannschaften wie folgt:

D.S.G.	Kreisch	Viebig	Glauß	Verthold	Hofmann	Müller
Palmann	Stößel	Köhler	Schäffer	Helmchen	Schneider	
Wäber	Sackenberg	Munkel	Reichardt	Arnold		
		Hochwirth	Weggel	Boß		

### Polizei Chemnitz:

Vom Anstoß ab kommen die Chemnitzer nicht weit und Wacker stank gut, doch Weggel hielt den Ball von. Im Gegenstoß löste Viebig einen Schuß. Köhler muß dann im Strafraum stehen. Reichardt überbricht dann das D.S.G.-Tor. In der 4. Minute feuert Helmchen einen Hundenschuß ab, doch Viebig legt am richtigen Platz. Kurz darauf wird sich Viebig dem zum Schuß ansetzenden Wäber entgegen und beistellt die Gefahr. Aus mehreren Angriffen der Chemnitzer kommt D.S.G. in der 9. Minute am ersten Tode, die durch Abwehrleistung von Sackenberg zu einem Tor führt, aus dem ein Angriff der Chemnitzer resultiert. Viebig kann dem Flankenstoß nur abwehrlich lassen. Munkel schloß aus guter Position, aber Köhler kippt dann auf, aber der Ball geht knapp am Tor vorbei. Schäffer legt mehr der Angriffen, Sackenberg verfehlt leichtfertig in anschließender Stellung. Ein gefährliches Durchspiel Hofmann-Schäffer führt Weggel durch fähiges Durchlaufen. Dann sind die Chemnitzer vorn, doch sie können Viebig, der kurz darauf eine glänzende Parade zeigt, nicht überwinden. Nachdem in der 20. Minute Wäber durch Abwehrleistung eine Chance verpasst hat, verfehlt er später aus erfolgversprechender Stellung. Viebig droht später bedrängt einen Schuß Wäber ins Feld. D.S.G. kommt dann wieder vor, aber es wird neben das Tor geschossen. In der 31. Minute sprintet der Wäber an den Unterarm, das Spiel geht aber weiter und nach kurzem Spielstopp vor dem D.S.G.-Tor legt Helmchen den Ball unbarbar ins Netz.

### 1:0 führt Chemnitz

Es folgte Heißes beim Chemnitzer Anhang. D.S.G. wird etwas nervös und wird zurückgedrängt und dabei die zweite Ecke für Chemnitz verfehlt. Dann ist die erste Ecke vor dem Dresdner Tor und Glauß kann noch auf der Linie retten. Dann finden sich die D.S.G. wieder, die das Ueberverhältnis auf 2:2 stellen. Bis zum Dauertopffußballspiel, ohne daß sich etwas am Ergebnis 1:0 für Chemnitz ändert.

Nach Wiederbeginn spielen die Dresdner gegen den Wind, sind aber schnell vor Weggels Tor und Wäber verfehlt leichtfertig. Einen Beinaußschlag hat Weggel über. In der 80. Minute schloß der Chemnitzer Käufer Oase (früher Brandenburg-Dresden) infolge Verletzung aus. Die Dresdner kommen etwas auf,

# Neu-Erscheinungen

sollten Sie ruhig einmal probieren, um sich zu überzeugen, daß **CLUB** einen Qualitäts-Vorsprung hat, der nicht einzuholen ist. **CLUB** kann also nicht mit  $3\frac{1}{2}$  Pfg.-Zigaretten aus Ersatz-Tabaken auf eine Stufe gestellt werden.